# Freundesbrief

Dialog - Kinderhaus Wittlager Land - Charly's Kinderparadies - VSD

#1-2016

Nr. Dialog – Bahnhofstr. 1, 49152 Bad Essen

In dieser Ausgabe:


- Veranstaltungen im Haus Sonnenwinkel
- Neue Krippe eröffnet
- Diskussionen und Erfahrungsaustausch
- „Wir haben Tränen gelacht"
- „Rekordspende" geht an WG Schledehausen
- Ombudsfrau Sarah Peters im Interview
- Großes Interesse an neuer Clearingstelle
- Helfen Sie uns, Papier zu sparen
- Schwierige Wohnungssuche und zweifelhafte Glücksbringer
- So viele Teilnehmer wie noch nie beim Ehrenamtstag


## *Liebe Leserinnen und Leser,*

ein neues Jahr bedeutet immer ein neuer Abschnitt. Auch für unseren Unternehmensverbund sind mit Jahresbeginn neue Kapitel aufgeschlagen worden. Wir haben eine zweite Clearingstelle für unbegleitete minderjährige Ausländer eröffnet. Außerdem sind wir dabei, Anschlussmaßnahmen zu entwickeln, wenn diese Jugendlichen unsere Einrichtungen verlassen. Seit Februar läuft zudem der Betrieb in der Krippe auf dem Essenerberg.

Erstmals haben wir zu Jahresbeginn eine Veranstaltungsreihe für Eltern und pädagogische Fachkräfte angeboten. Nicht alles hat funktioniert, aber es war ein guter Start. Die Rückmeldungen ermöglichen es uns, auf dieser Basis aufzubauen. Ein würdiger Abschluss war die Lesung mit Dr. **Jan-Uwe Rogge**.

Wenn Sie diese Ausgabe durchblättern, werden Ihnen ebenfalls viele Veränderungen auffallen. **Lars Herrmann** hat sich Gedanken gemacht, wie unsere Informationen ansprechender vermittelt werden können. Wenn Sie noch Ideen und Wünsche haben, nehmen Sie ruhig Kontakt zu ihm auf. Super wäre es, wenn eine größere Anzahl von Lesern diesen Freundesbrief als PDF-Dokument beziehen würde. Es tut mir in der Seele weh, wenn ich unseren Papierverbrauch in Zeiten von Tablets, I-Pads und E-Readern sehe.

Bei allen Neuerungen darf aber auch Bewährtes nicht vergessen werden: Der 7. Ehrenamtstag in Kooperation mit den Gemeinden Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln hatte eine Rekordbeteiligung. Es zeigt, dass das Festhalten an einer guten Idee, auch wenn sie manchmal nicht sofort angenommen wird, richtig ist und man nicht immer nur den finanziellen Nutzen sehen sollte. Hier hat sich eine Veranstaltung etabliert, die als Anerkennung für ehrenamtliches Engagement wohl einzigartig ist und langsam Kreise zieht.

Im Alltag beschäftigen wir uns nach wie vor mit der Flüchtlingsthematik. Ich glaube, dass die politischen Entscheidungen zur Schließung der EU-Außengrenzen zu weiteren humanitären Katastrophen führen werden. Sie finden dann aber ja nicht mehr in Europa statt…aus den Augen, aus dem Sinn. Problem gelöst!!! Ein sehr zweifelhafter Weg im Sinne der Menschlichkeit.

Ich wünsche Ihnen nun viel Spaß beim Lesen

**März-Juni**

• • •

Besuchen Sie uns im Internet!

Haus Sonnenwinkel? Gefällt uns!

facebook.com/haussonnenwinkel

Kinderhaus Wittlager Land gGmbH

kinderhaus-wittlagerland.de

Charly's Kinderparadies

charlyskinderparadies.de

Dialog für familienorientierte Sozialarbeit

dialog-badessen.de

Verbund sozialer Dienste VSD

**Tim Ellmer**, Geschäftsführer Kinderhaus Wittlager Land gGmbH

## Veranstaltungstermine März bis Juni in der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel

**So., 27.03., 9 – 11.30 Uhr: Osterfrühstück mit anschl. Ostereiersuche** Nach den Frühstückseiern wird niemand lange suchen müssen. Anschließend können die Eltern mit ihren Kindern aber schauen, ob es der Osterhase auf seiner Tour durch das Wittlager Land auch hinauf auf den Essenerberg geschafft hat… **Anmeldung erforderlich!**

**Di., 29.03., 9 – 12 Uhr: Kinderbetreuung**
Die Kinder beginnen den Ferientag im Wiehengebirge. Welche Pflanzen wachsen schon? Welche Tiere huschen über den Boden oder durch die Luft. Die Gruppe ist dem Frühling auf der Spur.
**Anmeldung erforderlich!**

**Do., 31.03., 9 – 12 Uhr: Kinderbetreuung**
Auch an diesem Tag erfolgt ein Ausflug in den Wald. Die Kinder werden sehen: Zwischen Bäumen und Laub ist so mancher Sport möglich.
**Anmeldung erforderlich!**

**April**

**So., 10.04., 9 – 11.30 Uhr: Familienfrühstück mit Kinderbetreuung** Geboten wird ein reichhaltiges Frühstücksbuffet in netter Atmosphäre. Für Kinder gibt es ein Spiel-, Bastel- und Bewegungsangebot unter Anleitung von Erzieherinnen. Preis: Kinder ab 3 Jahren 1 € pro Lebensjahr; Erwachsene 12 €.
**Anmeldung erforderlich!**

**Mo., 11.04., 9.30 – 11.30 Uhr: Krabbelfrühstück** In der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel findet ein Krabbelfrühstück in netter Atmosphäre statt. Die Kleinen finden genügend Platz zum Spielen, Krabbeln und sich Kennenlernen. Preis: Erwachsene 8 €.
**Anmeldung erforderlich!**

**Do., 28.04., 9 – 16 Uhr: Interkulturelle Pädagogik – Professionelles Handeln reflektieren und Vielfalt ermöglichen I** Diese Fortbildung mit **Denise Peters** und **Sofia Pain** richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher aus Kindertagesstätten sowie Pädagoginnen und Pädagogen. Folgetermine am 29. April und 13. Mai. Kosten: 190 €. **Anmeldung erforderlich!**

**Fr., 29.04., 9 – 16 Uhr: Interkulturelle Pädagogik – Professionelles Handeln reflektieren und Vielfalt ermöglichen II** siehe 28.04.
**Anmeldung erforderlich!**

**Mai**

**So., 08.05., 9 – 11.30 Uhr: Familienfrühstück mit Kinderbetreuung** siehe 10.04.
**Anmeldung erforderlich!**

**Mo., 09.05., 9.30 – 11.30 Uhr: Krabbelfrühstück** siehe 11.04.
**Anmeldung erforderlich!**

**Fr., 13.05., 9 – 16 Uhr: Interkulturelle Pädagogik – Professionelles Handeln reflektieren und Vielfalt ermöglichen III** siehe 28.04.
**Anmeldung erforderlich!**

**Juni**

**Do., 02.06., 9 – 15.30 Uhr: Erstsprache, Zweitsprache, Muttersprache? - Sprachförderung in der Krippe** Diese Fortbildung mit **Anna Peters** richtet sich an Fachkräfte aus Krippen. Die Kindheitspädagogin ist bei Charly's Kinderparadies unter anderem für den Bereich Qualitätsmanagement zuständig. Preis: 60 €.
**Anmeldung erforderlich!**

**Do., 09.06., 8 – 16 Uhr Interkulturelles Kompetenztraining** Auch diese Fortbildung mit Denise Peters richtet sich an Erzieherinnen und Erzieher sowie Pädagoginnen und Pädagogen aus Kindertagesstätten. Preis: 60 €.
**Anmeldung erforderlich!**

**So., 12.06., 9 – 11.30 Uhr: Familienfrühstück mit Kinderbetreuung** siehe 10.04.
**Anmeldung erforderlich!**

**Mo., 13.06., 9.30 – 11.30 Uhr: Krabbelfrühstück** siehe 11.04.
**Anmeldung erforderlich!**

## An alles gedacht – außer an eine Spieluhr

Kinder, Eltern, Mitarbeiterinnen – sie alle sind in der neuen Charly's-Kinderparadies-Krippe auf dem Essenerberg bestens zufrieden. „Als die Eltern ihre Kinder im vergangenen Jahr angemeldet haben, wussten sie ja noch gar nicht, wie es hier einmal aussehen wird. Sie sind jedenfalls total begeistert. Auch wir meinen: Es ist richtig schön geworden", sagt **Thalea Künker**, Leiterin der Krippe. Seit dem 1. Februar läuft der Betrieb.

Mit „wir" spricht sie für sich und ihre sechs Kolleginnen – von denen die älteste gerade einmal 36 Jahre alt ist. „Wir sind ein junges, engagiertes und motiviertes Team. Ich kann jetzt schon nach so kurzer Zeit sagen, dass ich mich auf meine Kolleginnen zu 100 Prozent verlassen kann", lobt die ehemalige Leiterin der Charly's-Krippe in Melle.

Das ist auch wichtig, denn es gilt immerhin 13 Kinder am Vormittag sowie sechs am Nachmittag zu betreuen. „Zum 1. April kommen noch drei weitere Kinder hinzu, so dass es vormittags 16 und nachmittags acht werden", erklärt Thalea Künker. Im August wachsen beide Gruppen wieder an. Insgesamt werden dann 23 Kinder die Einrichtung besuchen.

Anfang Januar hat sie mit drei Kolleginnen begonnen, die Krippe auszustatten. Mittlerweile habe sich gezeigt, „dass wir bei den Spielmaterialien gut eingekauft haben". Einzig eine Spieluhr fehle, eine Kuscheldecke sowie ein Tragegurt müssen ebenfalls noch nachträglich angeschafft werden.

*Malerisches Bild: die schneebedeckte Krippe mitten im Wiehengebirge. (Foto: Lars Herrmann)*

Zurzeit wählt die Leiterin Spielgeräte für den Außenbereich aus. Natur spielt für die Krippenkinder eine große Rolle, die Lage im Wiehengebirge eignet sich perfekt, um die pädagogische Arbeit auf dieses Thema auszurichten: „Allerdings konnten wir bisher noch nicht so oft nach draußen, weil zunächst einmal die Eingewöhnung im Vordergrund stand." Auch das „Schmuddelwetter" habe oft verhindert, dass Fachkräfte und Kinder die Natur erkunden konnten. Doch zumindest mit dem Schnee haben sich die Kinder schon vertraut gemacht. „So langsam beginnen wir jetzt damit, uns gegenüber auf dem Spielplatz der Familienferienstätte Haus Sonnenwinkel umzuschauen. Außerdem haben wir die Projektthemen Ostern und Frühling gestartet."

In Sachen Natur bietet sich auch der Austausch mit dem Natur- und Erlebniskindergarten an. Die Einrichtung, die von **Britta Warsinsky** geleitet wird, gehörte ursprünglich zum Kinderhaus Wittlager Land, das unter anderem mit Charly's Kinderparadies einen Unternehmensverbund bildet. Britta Warsinsky hatte vorher schon immer an den Sitzungen der Charly's-Einrichtungen teilgenommen. Nun bilden die neue Krippe und der Natur- und Erlebniskindergarten die Charly's Kinderparadies Sonnenwinkel gGmbH.

Neben diesen beiden Einrichtungen ist Charly's Kinderparadies auch Träger von Krippen in Bad Essen, Lintorf, Melle und Osnabrück sowie von einem weiteren Kindergarten in Melle.

# Reger Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen

Viel Wissenswertes, interessante Diskussionen und reger Erfahrungsaustausch: So lassen sich die drei Elternabende zusammenfassen, die im Fortbildungszentrum Haus Sonnenwinkel stattgefunden haben.

**Erste Hilfe am Kleinkind**

DRK-Ausbilderin **Simone Kluge** informierte 26 Gäste über „Erste Hilfe am Kleinkind". Was ist überhaupt ein akuter Notfall? „Das ist eine Situation, die ohne sofortige medizinische Behandlung zu schweren bleibenden Schäden oder Tod führen kann." Dabei spiele es keine Rolle, ob es sich um eine Vergiftung, akute Krankheit oder Verletzung handelt. „Egal ob Ihr Kind verletzt ist oder etwas verschluckt hat: Bewahren Sie die Ruhe – wobei das am schwersten ist", weiß Simone Kluge. Eindringlich appellierte sie an die Eltern und Großeltern, dass man ein Kind niemals auf den Kopf stellen beziehungsweise mit dem Kopf nach unten halten soll, wenn es etwas verschluckt hat: „Gerade bei Kleinkindern kann dies in Kombination mit Schütteln unter anderem zu einem Schütteltrauma führen." Sollte das Kind keine Luft mehr bekommen, müssen die Eltern mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung beginnen. Wie das bei Babys und kleinen Kindern geht, konnten die Teilnehmer an Reanimationspuppen ausprobieren. Auch Tipps zur Behandlung von Brand- oder Bisswunden gab es, Gifte waren ebenfalls ein Thema. Ihr Rat: „Rufen Sie den Notarzt lieber einmal mehr als zu wenig."

**Konflikte unter Kindern**

*Gefühle und Erlebnisse: Sabine Busmann sammelte die Eindrücke ihrer Gäste. (Foto: Lars Herrmann)*

Eltern und Pädagogen kennen die Situationen von zu Hause oder aus den Kitas: Kinder schubsen, kratzen, hauen oder beißen – scheinbar völlig grundlos. „Dieses Verhalten kann eine dem Entwicklungsstand entsprechende Ausdrucksform oder das neugierige Erforschen der Umwelt sein", sagte **Sabine Busmann**. Unter den Gästen waren sowohl Mütter als auch Erzieherinnen. Im regen Austausch schilderten sie Situationen aus dem Alltag, machten Lösungsvorschläge und versuchten, Gründe für das Verhalten auszumachen. „Für Kinder in jungen Jahren gehört es dazu, die eigene Welt zu erkunden. Alles was ihnen ins Blickfeld gerät wird grob-, fein- und mundmotorisch erforscht", so die Leiterin der evangelischen Kinderkrippe Osnabrück. Aggressives Verhalten habe viele Gründe, nicht alle seien negativ. „Es bedeutet auch, dass die Kinder etwas in Angriff nehmen möchten, es ist auch eine Form der Kontaktaufnahme", erklärte Busmann. Sie stimmt dem Erziehungsberater Dr. **Jan-Uwe Rogge** (siehe nächste Seite) zu, der die Ansicht vertritt: „Wer Aggressionen generell stilllegt, legt die Neugierde, Entwicklung und Lernbereitschaft des Kindes still."

**Jungs – ein echtes Abenteuer**

**Meike Evers** hat sich ganz den Söhnen gewidmet. In der heutigen Gesellschaft sei die Mehrzahl der „schwierigen" Kinder Jungen. Ob in der Familie, im Kindergarten, in der Schule oder in der Freizeit – Jungen bereiten des Öfteren Probleme und Ratlosigkeit. Sie zeigte Hintergründe und Handlungsmöglichkeiten auf und suchte den Austausch mit ihren Gästen.

**Breites Spektrum an externen und internen Fortbildungen**

Auch im weiteren Verlauf des Jahres finden unterschiedliche Fortbildungen für verschiedene Zielgruppe im Haus Sonnenwinkel statt: „Interkulturelle Pädagogik - Professionelles Handeln reflektieren und Vielfalt ermöglichen", „Erstsprache, Zweitsprache, Muttersprache? - Sprachförderung in der Krippe", „Interkulturelles Kompetenztraining" sowie ein Fachtag zum Thema „Kinder mit Fluchterfahrungen - Hintergründe, Perspektiven und Chancen" sind nur einige Beispiele. Im Zuge des Qualitätsmanagements werden aber auch alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Unternehmensverbunds verschiedene interne Fortbildungen besuchen: Das Spektrum reicht von Excel und Outlook über „Arbeit und Umgang mit bindungsgestörten Kindern in der intensivpädagogischen Jugendhilfeeinrichtung in Theorie und Praxis" bis hin zu einer Hygienebelehrung.

# Jan-Uwe Rogge bringt 200 Gäste zum Lachen

„Wir haben Tränen gelacht", „genial" oder „es war spitze": **Jan-Uwe Rogge** hat seinem Publikum in der Aula des Gymnasiums Bad Essen einen lustigen Abend beschert. Der Erziehungsberater nahm dabei kein Blatt vor den Mund und begrüßte etwa 200 Gäste schon mit den Worten: „Kinder finden Eltern ätzend, die zu Erziehungsvorträgen gehen – und das auch noch ankündigen." Ironisch, manchmal bissig, oft lustig aber immer wieder auch mit versteckten Botschaften: Rogge erzählte mehr als zwei Stunden lang aus seinem Programm „Kinder brauchen Grenzen".

Die Lesung war der Abschluss einer Veranstaltungsreihe für Eltern und Pädagogen, die das Kinderhaus Wittlager Land und Charly's Kinderparadies in Kooperation mit dem Fortbildungszentrum Haus Sonnenwinkel angeboten hatte. Um die Verpflegung an diesem Abend hatte sich das Service-Team des Haus Sonnenwinkel gekümmert.

*Überzeugte mit Gestik und Mimik: Jan-Uwe Rogge. (Foto: Lars Herrmann)*

„Schreiben Sie nicht mit, lachen Sie einfach. Morgen haben Sie nichts mehr zu lachen", scherzte der Autor. Oft seien „pädagogisch hyperaktive Eltern" in seinen Vorträgen. „Und solche Eltern bekommen meist Schnecken." „Wiromanen" seien wahrscheinlich ebenfalls im Publikum: „Das sind Elternteile, die immer wir sagen und Romane erzählen."

**Pädagogischer Konjunktiv**

Laut Rogge beruht die Erziehung auf verschiedenen Säulen wie Kinder, Eltern, Großeltern, Kindergarten oder Schule. Großeltern seien so beliebt, „weil sie die Eltern menschlich machen". Sein Beispiel: „Die Kinder erfahren von Opa, dass der ‚Alte' früher mal eine Granate war. Aber dann fragen sie sich, warum ist Papa heute so komisch?" Das liege daran, dass Eltern gern den pädagogischen Konjunktiv benutzen: „Du könntest, wenn du wolltest", „ich denke, du solltest" oder „Wenn ich deine Chancen gehabt hätte…"

In der Erziehung habe sich viel verändert. „Früher sollten Kinder spielen. Heute sollen sie schön spielen. Aufräumen reicht auch nicht mehr. Sie sollen richtig aufräumen", hat Rogge festgestellt. Und wenn dies nicht auf Anhieb funktioniere, dann komme der Name ins Spiel: „Jonathan, Jonathan bitte! Julius, Ju-li-us!" Zusätzlich zu den Vornamen haben Kinder, so Rogge, heutzutage auch Rollen. „Eines Tages kam eine Mutter zu mir in die Praxis: ‚Herr Rogge, das ist Paula, unser Sorgenkind.' Das brauchte sie mir nicht zu sagen, die Tochter sah aus wie sich die Mutter anhörte", erzählte der Erziehungsberater. Seine Warnung: „Wenn man Kindern lang genug Rollen zuweist, bleiben sie irgendwann darin stecken."

**„Dreht mal durch"**

Eine Anekdote, die Fachkräften aus Kindergärten bekannt vorkommen dürfte, lautete: „Timmi kommt in den Kindergarten. Dort schnappt er das Wort Arschgeige auf. Arsch kannte er schon von Papa beim Autofahren. Geige vom abgebrochenen Geigenunterricht seiner großen Schwester. Als er seine Mutter eines Tages mit ‚Hallo Arschgeige' begrüßte, und ihr linkes Auge zuckte, wusste Timmi: Treffer versenkt." Die Mutter sei durchgedreht, und das sei der Punkt: „Sie hat richtig reagiert. So eine Mutter ist den Kindern lieber als eine die sagt: ‚Tim, du setzt dich bitte jetzt hier hin und erklärst mir, was eine Arschgeige ist'." Rogge meint: „Seid authentisch. Dreht mal durch. Dann wissen die Kinder, dass ihr auf ihrer Wellenlänge liegt."

Es sei einfach, Kinder anzunehmen, wenn sie funktionieren. „Aber steht auch zu euren Kindern, wenn sie im Supermarkt an der Kasse auf dem Boden liegen und ihr euch wünscht, dass sich der Boden öffnet. Zeigt allen: Das ist meiner, den kenne ich."

# Wohngruppe Schledehausen erhält „Rekordspende"

*Spendenübergabe: Hausleiterin Anja Puke (4. von links) freut sich über die großzügige Spende.*
*(Foto: Neue Osnabrücker Zeitung)*

Die Dialog-Wohngruppe Schledehausen hat sich über eine Spende in Höhe von 777 Euro gefreut. Die Summe ist Anfang Dezember bei dem Adventskonzert in der evangelischen St.-Laurentius-Kirche gesammelt worden. „Wir sind sehr stolz auf den Betrag, den wir der Wohngruppe übergeben konnten. Das ist bei weitem die höchste Spende, die je anlässlich dieses Konzertes in Schledehausen zusammengekommen ist", sagt **Ute Strakeljahn**, Hauptkoordinatorin dieses Konzertes.

Mitwirkende waren der Laurentiuschor, Cantamus, der Männergesangverein (MGV) Schledehausen, der Posaunenchor, die Laurentius-Combo sowie **Katharina Thörner** (Geige) und **Friedrich-Hermann Halm** (Orgel). Sie haben mit klassischer, fröhlicher und feierlicher Musik auf das Fest eingestimmt. Der Eintritt zu diesem Konzert war frei, die Höhe der Spende blieb den Besucherinnen und Besuchern selbst überlassen.

Ute Strakeljahn beschrieb den Gästen, was den Alltag in den Dialog-Wohngruppen auszeichnet. Bei der Übergabe der Spende konnte sie sich selbst einen flüchtigen Eindruck davon machen: „Wir sind tief beeindruckt von der Arbeit, die in dieser Institution geleistet wird." Kinder und Pädagogen erzählten den Besuchern bei Kaffee und Kuchen, wie das Leben in der Wohngruppe aussieht. Als Dankeschön überreichten sie ihren Gästen selbst gebackene Kekse.

Wofür das Geld verwendet wird soll in Kürze entschieden werden. „Angedacht ist bislang ein Freizeitparkbesuch sowie – zumindest anteilig davon – ein Gerät zum Spielen für den Garten", berichtet Hausleiterin **Anja Puke**. Der Kontakt zur Kirchengemeinde bestehe schon lange, da die Kinder immer wieder an den Angeboten der Kirche teilnehmen.

*„Wir sind tief beeindruckt von der Arbeit, die in dieser Institution geleistet wird."*

Ute Strakeljahn

## „Sehen mich nicht als Kontrollinstanz"

***Sarah, du bist seit Januar 2016 als Ombudsfrau tätig, weil Johanna Walkenhorst in Elternzeit gegangen ist. Beschreib bitte einmal deine Funktion.***
Sarah Peters: Für die Zeit ihres Mutterschutzes werde ich ihre Position einnehmen und ihre Aufgaben übernehmen. Ich bin eine unabhängige Ansprechpartnerin für die Kinder und Jugendlichen aus den sechs Wohngruppen der Dialog gGmbH. Einmal pro Woche besuche ich alle Gruppen und stehe für Gespräche zur Verfügung. Die Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit, auf unterschiedlichen Wegen eine Beschwerde zu äußern.

***Was genau steckt hinter dem Konzept der Ombudschaft?***
Sarah Peters: Durch das in 2013 in Kraft getretene interne Beschwerdeverfahren soll der Kinderschutz der Kinder und Jugendlichen sichergestellt werden. Die Hausleiter sehen mich aber nicht als Kontrollinstanz, sondern als Sicherheit an. Für die gesetzlichen Grundlagen und die Feststellung einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII mache ich begleitend die Fortbildung zur Kinderschutzfachkraft.

***Wie haben sie dich empfangen? Sie vertrauen dir ja mitunter ihre ganzen Sorgen und Probleme an.***
Sarah Peters: Ich bin fast ausschließlich freundlich begrüßt worden. Einige waren positiv überrascht, weil sie mich durch vergangene Projekte im Haus Sonnenwinkel oder durch meine vorherige Tätigkeit im schulischen Bereich bereits kannten. Sie würden aber auch Johanna gerne mal wiedersehen und freuen sich auf ihren Besuch.

***Sie kennen dich aus der Schule?***
Sarah Peters: Ja, einige Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen besuchen dieselbe Schule. Somit gab es schon vor meiner Tätigkeit als Ombudsfrau Berührungspunkte zu einigen Kindern und Jugendlichen.

***Du bist auch für die beiden VSD-Clearingstellenstellen für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) zuständig. Wie unterscheidet sich der Umgang?***
Sarah Peters: Genau, dieser Bereich ist 2016 neu hinzugekommen. Diese Jugendlichen sind zunächst sehr zurückhaltend. Natürlich gibt es manchmal Sprachbarrieren. Deswegen hängt in jeder Einrichtungen eine Liste aus, in die sich die Bewohner vor meinem wöchentlichen Besuch eintragen können. Wenn es Verständigungsprobleme gibt, besteht die Möglichkeit, einen externen, unabhängigen Dolmetscher zu dem Gespräch hinzuzuholen.

**Sarah Peters** (Bild) ist seit dem 1. Februar 2014 Mitarbeiterin beim Kinderhaus Wittlager Land. Sie hat Sozialpädagogik in Teilzeit an der Saxion Hogeschool in Enschede studiert und ihr Studium 2010 abgeschlossen. Bereits während ihres Studiums hat sie diverse Praktika im Bereich der Jugendhilfe absolviert. 2012 begann Sarah Peters dann, als Sozialpädagogische Familienhilfe für einen freien Träger im Landkreis Vechta zu arbeiten.

Begleitend dazu hat sie eine Weiterbildung zur systemischen Familienberaterin an der VHS Osnabrück gemacht, die sie im November 2013 abgeschlossen hat.

Beim Kinderhaus Wittlager Land setzt sich ihre Vollzeitstelle seit Januar 2016 aus zwei Bausteinen zusammen: Im Vormittagsbereich arbeitet sie als Schulbegleiterin im Team des NESSI Wittlager Land am Standort der Wilhelm-Busch-Schule, Grundschule in Hunteburg. Nachmittags fungiert sie als Ombudsfrau.

# Großes Interesse an neuer Clearingstelle in Wehrendorf

„Der Verbrauch von Post-Its ist höher. Überall kleben kleine gelbe Zettel mit deutschen Begriffen." Das sei, verriet **Nils Bollhorn** schmunzelnd, der Unterschied zwischen den bisherigen Einrichtungen der stationären Jugendhilfe und den neuen Clearingstellen in der Gemeinde Bad Essen. Der pädagogische Leiter des Kinderhauses Wittlager Land informierte etwa 40 Gäste aus Wehrendorf über die Einrichtung für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) in der Ortstraße.

Zum Unternehmensverbund des Kinderhauses Wittlager Land zählt auch die Verbund Sozialer Dienste (VSD) gGmbH, deren pädagogischer Leiter Bollhorn ebenfalls ist. Der VSD ist Träger der Clearingstellen auf dem Essenerberg (seit Oktober 2015) und in Wehrendorf (seit Januar 2016). Welche Jugendlichen werden denn aufgenommen? „Sie gelten als unbegleitet, wenn sie jünger als 18 Jahre sind und ohne eine sorgeberechtige Person einreisen", erklärte Bollhorn. Das Kinder- und Jugendhilfegesetz mache hierbei keinen Unterschied zwischen deutschen und ausländischen Jugendlichen. „In unseren Einrichtungen sind es in der Regel 16- oder 17-jährige Jungen", so der 36-Jährige.

Viele kommen in der Hoffnung nach Deutschland, dass sie als Minderjährige das Recht haben, ihre Familie nachzuholen. „Diese Jungen haben schweres Gepäck mit sich zu tragen. Sie spüren die Verantwortung für ihre Familien. Nicht zuletzt, weil sie tausende Dollar an die Schleuser bezahlen mussten", weiß Bollhorn. Manche seien zudem traumatisiert: „Sie haben Angst um ihre Angehörigen, haben gesehen, wie Leute hingerichtet wurden oder ertrunken sind."

In Wehrendorf arbeiten unter anderem eine Psychologin, eine Sprach- und Kulturfachkraft sowie eine Case-Managerin im Team. Leiterin ist **Cleo Sosnowski**, die vorher beim Kinderhaus Wittlager Land den Fachbereich Inklusion geleitet hat. In einem Zeitraum von etwa drei bis sechs Monaten gehe es darum zu klären (Clearing), welche Perspektiven die Jugendlichen haben. Dabei stehen zunächst alltägliche Dinge wie das Erlernen der Verkehrsregeln im Vordergrund. Es werde außerdem geprüft, ob sie sich selber versorgen und bekochen können oder ob sie mit dem Busnetz klarkommen.

*„Sie haben Angst um ihre Angehörigen, haben gesehen, wie Leute hingerichtet wurden oder ertrunken sind."*
*Nils Bollhorn*

## Fünf Optionen

In den ersten Tagen seien sie daher verständlicherweise sehr angespannt. „Aber nach etwa zwei Wochen tritt Normalität ein. Sie sind dann äußerst lernbereit und lernwillig", hat Bollhorn festgestellt. Der Großteil habe sich inzwischen auch Sportangebote des TuS Bad Essen und des VfL Lintorf ausgesucht.

Am Ende des Clearings, das nicht unbedingt enden muss, sobald der Jugendliche 18 Jahre alt wird, gebe es in der Regel fünf Optionen. Eine ist es, dass er alleine eine Wohnung bezieht. „Oft scheitert es an der Sprachbarriere und dem jungen Alter", so Bollhorn. Wahrscheinlicher sei es, dass der Jugendliche eine Wohnung oder WG bezieht und eine pädagogische Fachkraft hin und wieder nach dem Rechten sieht. „Schwer traumatisierte Jugendliche bleiben weiter in stationärer Betreuung", betonte der pädagogische Leiter. Verwandte in Deutschland könnten das Sorgerecht bekommen, aber auch die Rückführung in das Heimatland sei möglich.

## Nachbarn jederzeit willkommen

In Wehrendorf sind Jugendliche aus Afghanistan und aus Somalia untergebracht. Auf dem Essenerberg kommen die umA aus Syrien, Pakistan, Afghanistan, Irak und Albanien. „Wir finden es wichtig und richtig, dass verschiedene Nationen zusammen in einem Haus leben", so Bollhorn. Die Bürgerinnen und Bürger aus der Nachbarschaft seien jederzeit willkommen. Wer etwas spenden möchte, zum Beispiel Fahrräder, solle sich an den Tabita-Freundeskreis wenden. „Wir werden da gut unterstützt und teilen Tabita mit, was wir benötigen", so Bollhorn. Eine Möglichkeit bei der Integration zu helfen, können zum Beispiel Sprachpatenschaften sein. Das bedeute, dass ein Jugendlicher aus Afghanistan und ein Deutscher gegenseitig versuchen, dem Gegenüber Grundkenntnisse der Sprache beizubringen.

Und vielleicht hängen dann bald in vielen weiteren Haushalten kleine gelbe Zettel – mit persischen Begriffen.

## Helfen Sie uns, Zeit, Geld und Papier zu sparen

**Ray Tomlinson** ist verstorben. Diese Nachricht ging am 7. März 2016 um die Welt. Auch wenn nur die Wenigsten auf Anhieb etwas mit diesem Namen anfangen konnten, er hat die moderne Welt entscheidend mitgeprägt: Tomlinson gilt als Erfinder der modernen E-Mail!

Was das mit diesem Freundesbrief zu tun hat? Hunderte Exemplare werden digital an Empfänger in ganz Deutschland verschickt. Die E-Mail mit dem PDF-Anhang spart (Arbeits-)Zeit, Geld – und vor allem Papier. Doch etwa fünfmal so viele Exemplare werden noch gedruckt und per Post verschickt.

Eine große Menge, die angesichts dieser Zahlen fast sogar noch „unbedeutend" erscheinen mag: Pro Person werden in Deutschland jährlich rund 236 Kilogramm Papier verbraucht. Das entspricht 640 Gramm pro Tag – das ist die Papiermenge eines Harry-Potter-Bandes. Der gesamte jährliche Papierverbrauch hierzulande liegt bei rund 19 Millionen Tonnen. Knapp die Hälfte davon geht in die Bereiche Presse und Druck sowie Büromaterial. Allein von DIN A 4-Blättern werden rund 800.000 Tonnen pro Jahr verbraucht.

Wir verstehen und respektieren, dass manche Leute lieber eine gedruckte Ausgabe in den Händen halten möchten. Dennoch glauben wir, dass die Mehrheit unserer Empfänger statt eines Briefumschlags genauso gut eine E-Mail öffnen könnte. Dann könnten Sie die Bilder auch in Farbe sehen – etwa die schneebedeckte Landschaft unter blauem Himmel auf Seite 5.

Darum helfen Sie uns, indem Sie uns erlauben, Ihnen den Freundesbrief künftig per Mail zu schicken – der Umwelt und der Kinder zu Liebe. Denn das eingesparte Geld können wir dann in andere Projekte unserer gGmbHs stecken.

✂- - - -

## Wohnungssuche gestaltet sich als äußerst schwierig

Im Oktober 2015 sind die ersten unbegleiteten minderjährigen Ausländer (umA) in die Clearingstelle auf dem Essenerberg eingezogen. Nach nicht einmal fünf Monaten konnten zwei syrische Jugendliche die Einrichtung im Februar verlassen, sie sind in eine Wohngemeinschaft gezogen. Eine pädagogische Fachkraft begleitet ihren weiteren Werdegang, sie müssen aber nicht mehr rund um die Uhr betreut werden.

Eine Anschlussmaßnahme, die der Verbund Sozialer Dienste (VSD) plant, ist das ambulante betreute Wohnen gemäß § 30 SGB VIII. Hierfür sucht **Stefan Beck** zurzeit Wohnungen. „Das gestaltet sich äußerst schwierig, der Markt ist satt", so der Sozialarbeiter.

Dabei ist das Gebiet nicht gerade klein: „Ich schaue nach Wohnungen mit drei bis fünf Zimmern im gesamten Landkreis Osnabrück, gezielt aber vor allem in Melle und im Wittlager Land." Warum Melle? „Unsere umA besuchen die BBS Melle", erklärt Beck. „Wichtig ist nur, dass die Wohnung in der Nähe einer Nahverkehrshaltestelle liegt, die auch regelmäßig frequentiert wird."

Was genau verbirgt sich hinter diesem ambulanten betreuten Wohnen? Der Wohnraum wird angemietet – eigentlich von den Jugendlichen -, und Fachpersonal schaut stundenweise nach dem Rechten. Sowohl beim betreuten Wohnen als auch beim ambulanten betreuten Wohnen geht es um die Verselbstständigung, sprich, der Jugendliche soll auf das alleinige Leben vorbereitet werden. Beide Hilfen sind auch für junge Volljährige bis 21 Jahre gemäß § 41 SGB VIII möglich. Im betreuten Wohnen ist die Betreuungsintensität allerdings höher als beim ambulanten betreuten Wohnen.

Stefan Beck soll den Jugendlichen dann helfen, ein eigenes Leben aufzubauen. Er organisiert die Erstausstattung mit ihnen oder erklärt ihnen, wie sie zur Schule oder zum Arbeit kommen. Sein Aufruf: „Wer hat eine Idee? Oder gibt es ein Netzwerk, das uns helfen kann?"

Tipps oder konkrete Vorschläge bitte an Stefan Beck: stefan_beck@kinderhaus-wittlagerland.de.

## Sport verbindet

Sport verbindet die Menschen aus aller Welt – nicht anders ist es bei den Kindern und Jugendlichen, die in der Tagesgruppe Bad Essen oder in den Clearingstellen für unbegleitete minderjährige Ausländer (umA) betreut werden. Die fußballbegeisterten Jugendlichen vom Essenerberg konnten sich bereits im Dezember von der Stimmung in der Osnatel-Arena beim Spiel VfL Osnabrück gegen Erzgebirge Aue (0:0) überzeugen.

Die Mädchen der Tagesgruppe erlebten Anfang Februar gegen Energie Cottbus sogar die berühmte Flutlichtatmosphäre, sahen aber ebenfalls ein torloses Remis. Im Aufstiegsrennen benötigen die „Lila-Weißen" jeden Sieg. Bleibt für das Team von Trainer **Joe Enochs** zu hoffen, dass die Jugendlichen aus der Clearingstelle Wehrendorf am 16. April gegen den FSV Mainz II mehr Glück bringen und viele Tore fallen – natürlich nur für die Gastgeber.

Der VfL Osnabrück ist aber nicht der einzige Verein in der Region, der Sport auf hohem Niveau bietet. Einige Jugendliche aus Wehrendorf waren schon bei den Artland Dragons zu Besuch. Der Club aus Quakenbrück spielt in der dritthöchsten Basketball-Liga. Allerdings gab es eine 55:59-Niederlage gegen Bochum – also kein gutes Omen für den VfL Osnabrück…

# Ehrenamtstag: Langer Atem zahlt sich aus

Rekordbeteiligung am Ehrenamtstag: 80 Bürgerinnen und Bürger aus dem Wittlager Land sowie aus einigen umliegenden Gemeinden haben die Veranstaltung in der Ludwig-Windthorst-Oberschule Ostercappeln zu einem besonderen Erlebnis gemacht. „Bei der Premiere 2010 waren es 17 Personen. Zum ersten Mal können alle geplanten Workshops stattfinden. Diese Resonanz heute zeigt, dass man manchmal einen langen Atem haben muss, bis etwas richtig anerkannt wird", sagte **Ellen Schewski** (Gemeinde Ostercappeln) aus dem Vorbereitungsteam zur Begrüßung.

Der Ehrenamtstag war ursprünglich ein Projekt des Kinderhauses Wittlager Land e.V.. Ein Versuch, Ehrenamtlichen eine Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zum Informieren zu bieten. Seit 2011 beteiligen sich auch die Gemeinden des Wittlager Landes - Bad Essen, Bohmte und Ostercappeln - an der Planung und Organisation. Sie wechseln sich seitdem mit der Ausrichtung ab.

„Es ist schön, dass sich Gäste aus dem gesamten Wittlager Land hier austauschen können", sagte **Rainer Ellermann**, Bürgermeister der Gemeinde Ostercappeln. „Es freut mich, dass dieser Tag immer mehr Zuspruch erfährt", so Ellermann weiter. Dass seine Amtskollegen **Timo Natemeyer** (Bad Essen) und **Klaus Goedejohann** (Bohmte) ebenfalls vor Ort seien, zeige, „wie sehr wir Ihr Engagement wertschätzen".

29 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wollten sich über die Arbeit mit Flüchtlingen informieren. **Judith Rother** (Gemeinde Ostercappeln) berichtete aus dem Alltag des Willkommensbüros, **Norbert Wessel** stellte den Verein „OK – Offene Kommune Bad Essen" vor. Vorstandsarbeit, Pressefotos und eine Hygieneschulung waren die weiteren Themen am Vormittag. Nach einer Mittagspause ging es um Seniorenbegleiter, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Wege ins Ehrenamt und um Rhetorik. „Es war ein rundum gelungener Tag. Ich hätte nicht gedacht, dass ich so viel mitnehmen werde", sagte **Hans-Ludwig Schwedhelm**, der zum ersten Mal mitgemacht hatte.

*Deutschland trifft Kenia: Nora Bickmann (links) und Harriet Delanie. (Foto: Matthias Tesch)*

**Positive Bewertungen**

Eine Einschätzung, die nach Durchsicht der Bewertungsbögen Allgemeingültigkeit besitzt: „Nur ein Gast hat angegeben, dass das besuchte Seminar nicht hilfreich gewesen ist. Alle Referenten haben eine sehr positive Bewertung bekommen", teilte **Lars Herrmann** mit. Er selbst war zum ersten Mal in die Vorbereitungen involviert – und zugleich auch noch Redner. „Es hat viel Spaß gemacht, Erfahrungen auszutauschen und den Ehrenamtlichen Tipps zu geben", sagte der Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Kinderhauses Wittlager Land.

Etwa die Hälfte der Teilnehmer nahm sich anschließend noch die Zeit für den Vortrag „Deutschland trifft Kenia". Für **Nora Bickmann** und **Harriet Delanie** von der Redneragentur „Quid agis*" bedeutet Vielfältigkeit, einen Weg zu finden, gemeinsam durch die Welt zu gehen. Harriet Delanie kam 2007 aus Kenia nach Deutschland. Das sei erst einmal ein Kulturschock gewesen. Ob die Begrüßung oder der (körperliche) Umgang mit den Eltern: Es sei in ihrer Heimat eben anders – nicht besser oder schlechter. Nora Bickmann warnte davor, alles gleich interpretieren oder beurteilen zu wollen: „Im ersten Moment sind wir alle gleich. Es fällt uns schwer, nur zu beobachten."

Und wenn etwas Fremdes in das Leben trete, dann überwiege erst einmal die Skepsis. „Das fängt im Kopf an. Dazu gehört auch, sich auf die Integration einer fremden Kultur einzulassen", so Bickmann. In der Gesellschaft sei es wie in dem Rednerteam: „Es gibt verschiedene Typen, alle haben Stärken und Schwächen. Aber nur zusammen funktionieren sie."

Eine Aussage, die sich auch auf die vielen Ehrenamtlichen im Wittlager Land übertragen lässt.

**Wir suchen für eine unserer Wohngruppen**

**Dipl. Sozialpädagogen (m/w) / Dipl. Sozialarbeiter (m/w) / Erzieher (m/w)**

**Ihr Profil:**

- ein abgeschlossenes Studium zum Dipl. – Sozialarbeiter/Sozialpädagogen (m/w); Diplom - Pädagogen (m/w) /Diplom – Heilpädagogen (m/w) Diplom – Psychologen (m/w) u./oder abgeschlossene Ausbildung zum Erzieher (m/w)
- Berufserfahrung in der stationären Jugendhilfe
- wünschenswert ist eine systemische oder familientherapeutische Zusatzausbildung
- Engagement und kreative Ideen
- EDV-Grundkenntnisse
- Flexibilität, Belastbarkeit sowie Fähigkeit zur Teamarbeit
- Selbständiges, eigenverantwortliches und zuverlässiges Arbeiten

**Unser Angebot**

- Mitarbeit in einem engagierten und innovativen Team
  eine leistungsgerechte Vergütung
- einen abwechslungsreichen Arbeitsplatz
- Aufgaben mit großer Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit
- interessante Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten
- regelmäßige externe Supervision

Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.

**Koedukativausgerichtete intensivpädagogische-therapeutische Wohngruppen mit individualpädagogischen Zusatzangeboten**

| Einrichtung | Platzzahl | freie Plätze | Aufnahmealter |
|---|---|---|---|
| **WG Wittlage (Kindergruppe, Jungengruppe, Appartement)** | **2x4 + 1** | **1** | **6-14 Jahre** |
| **WG Ulmenhof (Jungengruppe, Einliegerwohnung)** | **2x4 + 1** | **0** | **6-14 Jahre** |
| **WG Maschweg (Jungen-, Mädchengruppe, Einliegerwohnung)** | **2x4 + 1** | **2** | **ab 6 Jahre** |
| **WG Schledehausen (Jungen- und Mädchengruppe)** | **2x4** | **2** | **ab 6 Jahre** |
| **WG Wimmer (Jungengruppe und ein individual-pädag. Platz)** | **6 + 1** | **1** | **6-14 Jahre** |
| **Mädchengruppe** | **4** | **0** | **ab 6 Jahre** |
| **Mädchengruppe** | **4** | **0** | **ab 6 Jahre** |

**Leistungsangebote und Entgeltsätze können unter erziehungsleitung@dialog-badessen.de angefordert werden.**


Dialog - gemeinnützige Gesellschaft für familienorientierte Sozialarbeit mbH

Bahnhofstraße 1
49152 Bad Essen
Homepage: www.dialog-badessen.de
E-mail: info@dialog-badessen.de

Mitglied im Paritätischen Niedersachsen
Spendenkonto:
IBAN: DE43 2655 0105 0002 0484 45
Sparkasse Osnabrück, BIC: NOLADE22XXX

Aufnahmeanfragen und Erziehungsleitung:
Heiner Wilken (Dipl.-Psych.) Tel. 05472/9455-14
Handy 0170/9152180
Fax 05472/9455-55

Druck und Versand
Kinderhaus Wittlager Land gGmbH
Meller Str. 3
49152 Bad Essen
Mail: ingridbuelow@kinderhaus-wittlagerland.de
www.kinderhaus-wittlagerland.de,

Einrichtungen
Wohngruppe Wimmer Tel. 05472/9776070

Wohngruppe Maschweg Tel. 05472/9770071

Intensivpädagogische Mädchengruppe I
Tel. 05472/9782929

Intensivpädagogische Mädchengruppe II
Tel. 05472/945521

Intensiv-pädagogische Wohngruppe Wittlage I
Tel. 05472/945511

Intensiv-pädagogische Wohngruppe Wittlage II
Tel. 05472/945517

Intensiv-pädagogische Jungengruppe Ulmenhof I+II Tel. 05745/300114

Wohngruppe Schledehausen Tel. 05402/6449951

Tagesgruppe Kinderhaus

Auf der Breede 6
49152 Bad Essen
Tagesgruppe Tel. 05472/5699

Erziehungsleitung und Fachberatung „Ambulante sozialpädagogische Hilfen“
Jörg Fischer Handy 0175/2959766
Fax 05472/9488-53

Kinderhaus Wittlager Land e.V.
Geschäftsführung Tel. 05471/9734600

Kommunale Jugendarbeit
Jugendpflegerin in der Gemeinde Bad Essen
Saskia Scholz Tel. 05472/977874
Jugendtreffleiter in der Gemeinde Bad Essen
Jonas Templin Tel. 05472/977867
Fax 05472/9778-65
Jugendpflegerin für die Gemeinde Bohmte
Jana Nega Tel. 05471/8022158
Jugendtreffleiter in der Gemeinde Bohmte
Norbert Schulte Tel. 05471/8022158
Homepage: www.jugendblog.net
Email: saskiascholz@kinderhaus-wittlagerland.de
jugendtreffleiter@kinderhaus-wittlagerland.de
jananega@kinderhaus-wittlagerland.de
norbertschulte@kinderhaus-wittlagerland.de

TriO Bad Essen
Schulallee 2
49152 Bad Essen

Kindertreff Wimmer
Wimmer Str. 43
49152 Bad Essen

Jugendtreff Bohmte
Jahnstr. 4
49163 Bohmte